

„Unteroffizierszeitung.“

Das Kriegsministerium hat eine längst erwünschte Maßnahme zur Tat werden lassen, indem es den Auftrag zur Gründung einer „Unteroffizierszeitung“ gab, die vierzehntägig in sechs Sprachen der Monarchie erscheinen soll. Das erste Heft vom 15. d. ist zur Ausgabe gelangt. Bezugspreis halbjährig 2 K., beim Verlag L. W. Seidel & Sohn, Wien, 1. Bezirk, Graben 29.

Angeichts des Fortschrittes auf allen Gebieten ist Pflege und Hebung der geistigen und moralischen Eigenschaften des Unteroffizierskorps unabweislich. Neben Führern und Offizieren weitestens Unteroffiziere und einfache Soldaten in heldenhaften Kämpfen an Pflichttreue und Opfermut. In diesem blutigen Kriege hat es sich neuerlich gezeigt, welche Wichtigkeit einem tüchtigen Unteroffizier zukommt. Nicht nur als Gehilfe der Offiziere in der Führung, sondern auch an dessen Stelle, als Ersatz hat er sich voll bewährt.

Die „Unteroffizierszeitung“ wird trachten, ihre Leser durch Winke für das spätere bürgerliche Leben vorzubereiten, indem sie neben Unterhaltung und Zerstreuung auch Belehrung bietet. Die Leitung der Zeitung obliegt dem Hauptmann d. R.

Hugo Nagels, dessen Tätigkeit sich auch als Herausgeber von „Streifens Militärblatt“ in Abwesenheit des Chefredakteurs G. M. Viktor Grzesicki trefflich bewährte. Vorzügliche literarische Kräfte werden sich gerne in den Dienst dieses verdienstlichen Unternehmens stellen und in einfachen, gediegenen Artikeln zur Förderung des Werkes beitragen. Möge der „Unteroffizierszeitung“, diesem jüngsten Spross der Militärliteratur, eine erprießliche Zukunft, ein reichliches Feld der Tätigkeit und des Gedeihens beschieden sein. Möge dieses Blatt insbesondere dazu beitragen, das geistige Niveau unseres braven Unteroffizierskorps, das sich in diesem Kriege so große Verdienste erworben hat, noch weiterhin zu heben.